

# Gemeinsamer Kampf für Erhalt der B 28

Politik und Wirtschaft der Region fordern in Resolution das Land auf von Degradierung zur Landesstraße abzusehen

Von Sebastian Bernklau

**Kreis Calw. In seltener Einmütigkeit wollen regionale Wirtschaft und Politik für den Erhalt der Bundesstraße 28 von Herrenberg über Nagold und Altensteig nach Freudenstadt kämpfen. Das Land will die Straße zur Landesstraße degradieren. Erstes Zeichen dieser Einmütigkeit ist eine gemeinsame Resolution.**

Die Reihen sind geschlossen. Der Kampf für den Erhalt der Bundesstraße 28 ist beileibe nicht nur einer des Landkreises. An seiner Seite stehen alle Städte und Gemeinden des Kreises Calw, die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, der Regionalverband Nordschwarzwald, die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), die Kreishandwerkerschaft und der Hotel- und Gaststättenverband Dehoga im Kreis Calw.

Die B 28 von Herrenberg über Nagold und Altensteig nach Freudenstadt sei für die Zukunft der ganzen Region von entscheidender Bedeutung, schreiben die Kommunen und Verbände in einer Resolution an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und Landesverkehrsminister Winfried Hermann. Deshalb dürfe die B 28 nicht zur Landesstraße abgestuft werden. Das jedoch planen Bund und Land im Zuge des Ausbaus der B 28a von Tübingen über Rottenburg, Eutingen und Horb nach Freudenstadt.

## Unterzeichner beklagen fehlende Beteiligung

Bei der B 28 handle es sich um eine wichtige Ost-West-Verbindung für die Region Oberes Nagoldtal, heißt es in der gemeinsamen Resolution an die Verkehrsminister. Eine



Der Calwer Kreistag und alle Städte und Gemeinden des Kreises sowie viele Mitstreiter wollen verhindern, dass die Bundesstraße 28 zwischen Altensteig und Nagold zur Landesstraße degradiert wird. Foto: Bernklau

Abstufung zur Landesstraße würde die Qualität des Straßennetzes im Kreis Calw und speziell im Oberen Nagoldtal an einer entscheidenden Stelle abwerten und spürbar beeinträchtigen. Befürchtet werden Nachteile für die Bürger vor Ort, für die Wirtschaft, aber auch für den Tourismus. Zudem ist es kein Geheimnis, dass sich die Landesstraßen allgemein in einem deutlich schlechteren Zustand befinden als Bundes- oder Kreisstraßen.

Die Unterzeichner der Resolution beklagen zudem, dass sie an den Plänen der Ministerien bislang nicht beteiligt wurden. Dies müsse nun nachgeholt werden, lautet die Forderung. In konstruktiven Verhandlungen wollen die Vertreter der Region Bund und Land überzeugen, von einer möglichen Abstufung abzusehen. Mehr noch: Die Verkehrsinfrastruktur im Kreis benötige dringend Impulse. Befürchtungen, dass

der ländliche Raum gegenüber den Ballungsräumen immer mehr zurückfällt, bestehen aber nicht erst seit der Diskussion um die B 28. Deshalb sei es erforderlich, das Verkehrsnetz durch konzentrierte Maßnahmen aufzuwerten. Gerade deshalb möchte die Region gemeinsam für eine dauerhaft leistungsfähige Infrastruktur im Oberen Nagoldtal kämpfen.

Gute Argumente haben die Vertreter der Region in der Tat: Die Bundesstraße 28 ist für die Menschen im Oberen Nagoldtal eine wichtige Anbindung Richtung Stuttgart und zur A 81. Der Weg vom Gewerbegebiet Interkom in Simmersfeld zur Autobahn führt ebenfalls über die B 28.

Die Einigkeit in der Region spiegelte sich auch im Kreistag wider, der am Montag die Resolution einstimmig verabschiedete. Man gönne dem Nachbarkreis Freudenstadt zwar den Ausbau seiner Bundesstraße, »aber nicht auf

unsere Kosten«, stellte Landrat Helmut Riegger klar. Sein Stellvertreter Frank Wiehe beklagte, dass der Landkreis im Vorfeld der Pläne nicht einbezogen worden sei und man jetzt auf allen Ebenen für den Erhalt der Bundesstraße kämpfen wolle. Ein Baustein davon sei ein Gespräch mit Regierungspräsidentin Nicolette Kressl in den kommenden Tagen.

## Prewo: »Müssen es schaffen, diesen Blödsinn zu verhindern«

Der bereits im Vorfeld der Resolution in dieser Sache sehr aktive Volker Schuler - er ist nicht nur Fraktionschef der Freien Wähler im Kreistag, sondern auch Bürgermeister der an der B 28 gelegenen Gemeinde Ebhausen - betonte die Einigkeit der Anrainerkommunen von Dornstetten bis Herrenberg und mahnte, dass die B 28 eher einen Aus-

bau nötig habe als eine Degradierung. Für die CDU forderte der Landtagsabgeordnete Thomas Blenke eine Priorisierung der Straßen im ländlichen Raum gegenüber denen in Ballungsräumen. Für Werner Krauss von der FDP wäre eine Degradierung eine »eklatante Schwächung« des gesamten Kreises Calw.

Deutliche Worte fand SPD-Fraktionschef Rainer Prewo. Es gebe keine sachlichen Gründe für die Maßnahme. Einziger Grund sei, dass das Land dadurch die Kosten für den Bahnübergang bei Horb-Grünmetzstetten spare. Ohne die B 28 gebe es keine Ost-West-Verbindung über den Nordschwarzwald mehr, betonte Prewo, der die Pläne als »Treppenwitz« bezeichnete und darauf aufmerksam machte, dass es nicht bei der Resolution bleiben könne und weitere Schritte im Kampf für die B 28 folgen müssten: »Wir müssen es schaffen, diesen Blödsinn zu verhindern.«